

Medienmitteilung

Aarau, 5. November 2016

Tretmühlen des Glücks und sinnlose Wettbewerbe

Fast 300 Studierende und Dozierende belegten am 2. November die Aula der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten bis fast auf den letzten Platz, um den Ausführungen des renommierten Schweizer Professors für Volkswirtschaftslehre Mathias Binswanger über Glück und sinnlose Wettbewerbe beizuwohnen. Und sie wurden nicht enttäuscht. Eingeladen hatte die HFWpremium.ch, ein Zusammenschluss der sechs eidgenössisch anerkannten Höheren Fachschulen für Wirtschaft von Aarau, Baden, Basel, Bern, Schaffhausen und Zug.

Es ist ein Urbedürfnis des Menschen, ein glückliches, zufriedenes Leben zu führen. Weil viele Leute glauben, Glück und Zufriedenheit seien an Reichtum gekoppelt, rennen sie dem grösseren Einkommen hinterher und leisten dafür zum Beispiel Überstunden. Wenn sich dann ein grösserer Reichtum einstellt, merken sie, dass sie glücksmässig an Ort und Stelle getreten sind, was Binswanger als «Tretmühle» bezeichnet. Eine weitverbreitete Tretmühle ist die Statustretmühle. Allgemein empfinden Menschen eine tiefe Befriedigung darin, mehr zu haben als andere – zum Beispiel ein stärkeres Auto als der Nachbar. Das Problem ist nur, dass sich Statussymbole schnell entwerten und der Nachbar vielleicht schon im nächsten Monat ein noch besseres Modell besitzt. Der Wettbewerb um Status endet nie und ist letztlich ein Nullsummenspiel, das nicht glücksvermehrend ist.

Strategien gegen Tretmühlen

In seinem Buch schlägt Binswanger zehn Strategien vor, um den Tretmühlen des Glücks zu entgehen. Als Strategie Nummer 1 bezeichnet er die Wahl des «richtigen Teichs», die besonders im Berufsleben eine wichtige Rolle spielt. Weil hohe Positionen als erstrebenswerte Statussymbole gelten, will man immer eine noch höhere Stufe der Karriereleiter erklimmen, auch wenn dies auf Kosten der Familie, der Lebensqualität und der Freude geht. Nicht jeder kann CEO eines Grosskonzerns werden. Wichtig ist es, seinen «Teich», sein Umfeld zu finden, in dem man sich entfalten kann und dabei Befriedigung empfindet – oder anders ausgedrückt: Ein «local hero» ist glücklicher als ein «global loser».

Sinnlose Wettbewerbe

Das zweite Referat drehte sich um die sinnlosen Wettbewerbe. Auch bei diesem Thema verstand es Mathias Binswanger, mit Humor und vielen anschaulichen Beispielen die Problematik zu beleuchten und Unsinn zu entlarven. In einer Welt, in der Effizienz, Exzellenz, Leistung, Markt, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation manchmal geradezu inflationär gebraucht werden, verwundert es nicht, dass überall Anreize gesetzt werden, um noch mehr Leistung zu erzielen. Was dabei herauskommt, ist in Wirklichkeit oft Unsinn. Binswanger illustrierte dies mit einem Beispiel aus der Geschichte. Während der Kolonialzeit hatten die Franzosen in Hanoi (Vietnam) mit einer Rattenplage zu kämpfen. Und deren Zahl zu dezimieren, beschlossen sie, jedem für einen abgelieferten Rattenpelz eine Prämie zu zahlen. Das Ergebnis: Die Bewohner von Hanoi begannen, Raten zu züchten. Ein ähnliches Phänomen lässt sich in der Wissenschaft beobachten: Wenn Wissenschaftler nach der Anzahl ihrer Publikationen bewertet werden, führt dies wohl zu mehr Publikationen, aber zu weniger intensiver Grundlagenforschung. Bevor Anreizsysteme eingeführt werden, sollten also die Folgen genau durchdacht werden, damit der Schuss nicht nach hinten losgeht.

Dank und Verabschiedung

Boris Rohr, Präsident der HFWpremium.ch und Leiter der HFW Aarau, sprach seinen herzlichen Dank aus: Prof. Dr. Ruedi Nützi, dem Direktor der Fachhochschule Nordwestschweiz, für die Gastfreundschaft, Prof. Dr. Mathias Binswanger für die spannenden Referate und Ernst Simonsohn, Leiter der HFW Bern, für die Organisation dieses Anlasses. Danach verabschiedete er zwei Schulleiter und Vorstandsmitglieder der HFWpremium.ch: André Haffner, Leiter der HFW Zug, trug über Jahre hinweg als Organisator, Macher, Quer- und Mitdenker wesentlich zur Weiterentwicklung von HFWpremium.ch bei. Der Vorstand bedauert sein Ausscheiden ausserordentlich und wünscht ihm für neue Herausforderungen viel Erfolg. Auch Ernst Simonsohn bricht nach kurzer Vorstandstätigkeit beruflich zu neuen Ufern auf. Er war Mitorganisator der China-Reise vom letzten Jahr und ein engagiertes Vorstandsmitglied, das die HFWpremium.ch nur sehr ungern ziehen lässt. Ein reichhaltiger Apéro, der Gelegenheit zum schul- und kantonsübergreifenden Austausch unter und zwischen Studierenden und Dozierenden bot, bildete den Ausklang dieses erfolgreichen Anlasses.

Kontaktadresse HFWpremium.ch:

Boris Rohr
Präsident HFWpremium.ch
b.rohr@hkvaarau.ch
079 464 76 13